



Georgien Landesstrategie

**Impressum:**

Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten
Sektion VII – Österreichische Entwicklungszusammenarbeit
Minoritenplatz 8, 1014 Wien, Österreich
Tel.: +43 (0)501150-4454
Fax: +43 (0)501159-4454
abtvi4@bmeia.gv.at
www.entwicklung.at

Die Landesstrategie wurde verfasst von

- Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten,
Sektion VII – Österreichische Entwicklungszusammenarbeit
- Büro für den Südkaukasus
- Austrian Development Agency

Wien, Oktober 2012

Bestellung:

Austrian Development Agency (ADA),
die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit
Information und Öffentlichkeitsarbeit
Zelinkagasse 2, 1010 Wien, Österreich
oeza.info@ada.gv.at, www.entwicklung.at

Titelbild: © Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)

Landesstrategie Georgien

Die Anbindung der Schwarzmeerregion an den Donauraum ist ein wesentliches geopolitisches Anliegen der österreichischen Außenpolitik. Damit ist auch der Südkaukasus, mit dem Österreich langjährige bilaterale Beziehungen verbinden – so hatte beispielsweise Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner acht Jahre lang in Georgien gelebt und gearbeitet –, wieder stärker in den Blickpunkt österreichischer Interessen gerückt. Diese Region an der Nahtstelle zwischen Europa und Asien und eingebettet zwischen den regionalen Mächten Russland, dem Iran und der Türkei, wurde in den mehr als 20 Jahren nach dem Ende der Sowjetunion immer wieder von Wirtschaftskrisen, bewaffneten Konflikten und politischen Unruhen erschüttert.

Österreich spielt als Sitzstaat der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) eine besondere Rolle in der Konfliktregulierung im Südkaukasus, und hat wiederholt aktiv an entsprechenden sicherheits- und friedenserhaltenden Operationen teilgenommen. Der Südkaukasus ist von zunehmender wirtschaftlicher, sicherheitspolitischer und – wegen seiner Erdöl- und Erdgastransitfunktion – energiepolitischer Bedeutung auch für Europa, was unter anderem in der Nachbarschaftspolitik der Europäischen Union ihren Niederschlag findet. Die Länder des Südkaukasus sind ihrerseits um Annäherung an EU-Standards und -strukturen bemüht und nicht zuletzt deshalb auch an einer Intensivierung der bilateralen Beziehungen zu den EU-Mitgliedsstaaten einschließlich Österreich interessiert.

Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) trägt diesen Entwicklungen durch die Verstärkung ihres Engagements in der Region und insbesondere die Umsetzung von neuen Entwicklungsstrategien in Georgien und Armenien Rechnung. Die OEZA versteht sich dabei auch als Partner anderer österreichischer Interessen, insbesondere in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur.

Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit im Südkaukasus begann mit humanitären Hilfslieferungen an die Erdbebenopfer in Armenien 1988 und wurde danach allmählich zu einem regionalen Programm mit den Schwerpunktbereichen Rechtsstaatlichkeit und menschliche Sicherheit, Stärkung der Zivilgesellschaft und Konfliktprävention ausgeweitet. Dieser regionale Ansatz wird nun durch zwei bilaterale Landesstrategien für Georgien und Armenien ersetzt.

Vorbereitung und Ausarbeitung der neuen Strategien erfolgten in enger Abstimmung mit den Partnerländern. Begleitung und Monitoring des OEZA-Engagements werden durch ein Mitte November 2011 in Tiflis eingerichtetes Büro der Austrian Development Agency (ADA) durchgeführt. Mit diesem Büro wird die österreichische Präsenz und Sichtbarkeit in Georgien – Honorarkonsulat, Polizei-Attaché, Österreich-Bibliothek, Wirtschaftsunternehmen etc. – verstärkt.



Strategische Ziele der Zusammenarbeit

Der Zerfall der Sowjetunion hatte tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen in Georgien zur Folge. Der plötzliche Verlust von Absatzmärkten nach der Auflösung des COMECON, die fehlende internationale Wettbewerbsfähigkeit, die Rosenrevolution 2003, interne und regionale Krisen, die resultierende hohe Anzahl intern Vertriebener und die zunehmende Polarisierung zwischen Regierung und der Opposition haben die Stabilität des Landes immer wieder erschüttert.

Die Programme der OEZA in Georgien, einem der ärmsten Länder Osteuropas, tragen dazu bei, die bilateralen Beziehungen zu vertiefen, Sicherheit und Stabilität durch grenzüberschreitende Maßnahmen zur Konfliktprävention zu festigen, und die nachhaltige demokratiepolitische und sozioökonomische Entwicklung durch die Stärkung der Rechtsstaatlichkeit und die Verbesserung des Investitionsklimas zu fördern. Dadurch soll die **Armut** verringert, die soziale Kohäsion gestärkt und den Menschen, von denen viele als Folge der zahlreichen Krisen der letzten Jahre Georgien verließen oder verlassen mussten, eine neue Lebensperspektive in ihrer Heimat geboten werden.

Ein zentrales Anliegen der neuen Landesstrategie ist die Unterstützung Georgiens im wirtschaftlichen und demokratiepolitischen Transformationsprozess und in den Bemühungen um Annäherung an europäische Strukturen, Standards und Werte im Rahmen der Östlichen Partnerschaft und der Nachbarschaftspolitik der **Europäischen Union**, auch wenn das Land noch keine Beitrittsperspektive hat.

Die Landesstrategie gründet auf dem EZA-Gesetz und dem Dreijahresprogramm der österreichischen Entwicklungspolitik und dient der Erfüllung von internationalen entwicklungspolitischen Verpflichtungen und Vorgaben, insbesondere der Millenniums-Entwicklungsziele.

Nachhaltige sozioökonomische Entwicklung zur Verbesserung der Lebensbedingungen insbesondere der von Armut und sozialer Ausgrenzung bedrohten Bevölkerungsgruppen ist ein prioritäres Ziel der Entwicklungszusammenarbeit. Wirtschaftswachstum und nachhaltige Entwicklung in unseren Partnerländern hängen wesentlich von der erfolgreichen **Eingliederung in die Weltwirtschaft** und damit von der Wettbewerbsfähigkeit auf den internationalen Märkten ab.

Die dazu erforderliche Modernisierung soll u.a. durch die Entsendung von österreichischen ExpertInnen in den Schwerpunktbereichen dieser Strategie gefördert werden. Ein wichtiger Partner der OEZA ist auch die **österreichische Wirtschaft**, die über die Beteiligung an OEZA-Projekten, beispielsweise im Bereich der Berufsbildung und im Rahmen von Wirtschaftspartnerschaften, ebenfalls einen wichtigen komplementären Beitrag leisten kann. Schließlich sollen für die Zwecke dieser Strategie auch Synergien mit österreichischen Bildungs- und Kultureinrichtungen genützt werden.

Sektorschwerpunkte der Landesstrategie

Schwerpunktsektoren der neuen Landesstrategie für Georgien sind **Landwirtschaft und Forstwirtschaft**, auf die rund 70 % der bereitgestellten Mittel entfallen. Die Auswahl dieser Sektoren war vor allem vom Ziel der Armutsreduzierung und der sozioökonomisch und ökologisch nachhaltigen Entwicklung geleitet: trotz beachtlicher wirtschaftlicher Fortschritte in den letzten Jahren lebt rund ein Viertel der georgischen Bevölkerung noch in absoluter **Armut** (s. Zahlen und Fakten, sozioökonomische Indikatoren).

Neben ländlichen Bevölkerungsgruppen in Bergregionen sind städtische Arbeitslose, zumeist in Isolation lebende intern Vertriebene und von Frauen allein geführte Haushalte besonders von Armut betroffen. Ländliche Armut ist auch eine kausale Ursache von Landflucht und Emigration. Rücküberweisungen von saisonalen und permanenten Auslandsmigranten machen einen nennenswerten Anteil des Volkseinkommens aus.

Land- und Forstwirtschaft machen in Georgien noch mehr als 16 % der gesamten Wirtschaftsleistung aus, sind damit ein wichtiger Arbeitgeber und wurden nicht zuletzt deshalb von georgischer Seite als Fokus der bilateralen Zusammenarbeit vorgeschlagen, und als Impuls für die integrierte ländliche Entwicklung im Allgemeinen.

Österreich weist ähnliche geologische und topografische Gegebenheiten wie Georgien auf und kann daher entsprechende Erfahrung und Know-how anbieten, das in den vergangenen Jahren bereits mehrfach nachgefragt wurde.

Im Rahmen der Schwerpunktsektoren **Land- und Forstwirtschaft** bieten sich insbesondere die Unterstützung von Klein- und Mittelunternehmen, Agro- und Bergtourismus, erneuerbare Energie und Energieeffizienz, Kapazitätsaufbau für regionale und lokale Verwaltungseinheiten und Berufsbildung als konkrete Möglichkeiten der – unter dem Fokus der Wettbewerbsorientierung auch die österreichische Wirtschaft einschließenden – Zusammenarbeit an.

Nachhaltige Entwicklung setzt eine wettbewerbsfähige **Wirtschaft** voraus. Soziale Sicherheit, stabile Einkommen und Arbeitsplätze können in einer sich rasch ändernden globalisierten Welt nur durch entsprechende politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen gewährleistet werden.

Die Förderung von Klein- und Mittelunternehmen durch verbesserten Zugang zu lokalen und regionalen Märkten, verbesserte Unternehmensorganisation, die Vermittlung von fachspezifischen und betriebswirtschaftlichen Kenntnissen, modernes Marketing, Produktinnovation etc. stellt daher einen wichtigen Aspekt der OEZA-Aktivitäten in den beiden Schwerpunktsektoren der neuen Landesstrategie dar.

Governance und Rechtsstaatlichkeit auf der einen Seite und eine funktionierende soziale Marktwirtschaft mit konkurrenzfähigen Unternehmen auf der anderen sind Voraussetzung für soziale und politische Stabilität und damit auch für die Verbesserung des Wirtschafts- und Investitionsklimas in Georgien. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Kapazitätsaufbau insbesondere in den Bereichen Konfliktprävention, Stärkung der Zivilgesellschaft und Dezentralisierung gelegt.



Forstwirtschaft

40 % der Fläche Georgiens sind mit Wald bedeckt. Diese Wälder stellen nicht nur eine wichtige natürliche Ressource für wirtschaftliche Nutzung dar, sondern erfüllen auch wichtige Erosionsschutz-, Klimaschutz- und Wasserreservoir-Funktionen. 85 % der Energie werden in Georgien aus Wasserkraft gewonnen (den Rest macht überwiegend aus Aserbaidschan geliefertes Erdgas aus). In den letzten 20 Jahren wurden die georgischen Wälder durch Überschlagerungen und illegale Abholzungen, Vernachlässigung und schlechtes Forstmanagement stark in Mitleidenschaft gezogen.

Die OEZA-Aktivitäten in diesem Sektor werden sich auf die Unterstützung von Rechtsreformen auf nationaler Ebene, die Stärkung von Verwaltungskapazitäten (Forstinspektionen etc.) auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene sowie die Förderung des Politikdialoges zwischen Lokalregierungen, Zivilgesellschaft und Wirtschaftsbetrieben konzentrieren.

Dieser Politikdialog soll auch das Bewusstsein fördern, dass durch die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder nicht nur sichere Arbeitsplätze geschaffen und die derzeit noch an täglichen Stromabschaltungen leidende Energieversorgung durch Wasserkraft und Biomasse verbessert werden können, sondern über die Versorgung mit Nicht-Holzprodukten auch die Ernährungssicherheit erhöht wird. Biodiversität und Korruptionsbekämpfung sind weitere wichtige Aspekte der Projekte im Forstbereich.

Österreich hat in der Forstwirtschaft wie auch im Bereich der erneuerbaren Energie fundiertes Fachwissen anzubieten. Wasser und Biomasse stellen in Georgien ein bedeutendes, derzeit noch weitgehend ungenutztes Energiepotential für die verarbeitende Holzwirtschaft und andere forstbezogene Wirtschaftsbereiche dar. Die OEZA steht in ständigem Kontakt mit kompetenten österreichischen Institutionen wie auch mit der österreichischen Wirtschaft, und wird die Beziehungen zu georgischen und internationalen Partnern in diesem Bereich weiter ausbauen und intensivieren.

Die Palette der möglichen Unterstützungsinstrumente reicht von NRO-Ko-Finanzierungen sowie Hochschul- und Forschungspartnerschaftsprogrammen (z. B. APPEAR) bis zu Know-how-Transfers, Kapazitätsaufbau („Mini-Twinning“), Wirtschaftspartnerschaften und komplementären Maßnahmen in der Berufsbildung.

Projektbeispiel:

Wiederaufforstung in der Grenzregion Kakheti

Die ADA leistet im Rahmen dieses Projektes einen Kofinanzierungsbeitrag zu einem regionalen Umweltprogramm der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Ziel ist die nachhaltige Nutzung der Biodiversität in der Land- und Forstwirtschaft in Kakheti, einer von zunehmender Trockenheit betroffenen semiariden Region im Südosten Georgiens. Das vierjährige Projekt sieht u. a. die Wiederaufforstung eines 100 km langen Windschutzstreifens zum natürlichen Erosionsschutz, die Versorgung von 4.300 Haushalten mit Brennholz und die Stärkung der lokalen landwirtschaftlichen Vereinigung durch die Ausbildung von Fachkräften vor. Durch spezielle Schulungen ihrer rund 80 MitarbeiterInnen soll die lokale landwirtschaftliche Vereinigung zu einem anerkannten Kompetenzzentrum für nachhaltige Ressourcenbewirtschaftung aufgebaut werden.

Landwirtschaft

Die georgische Landwirtschaft verlor nach dem Ende der Sowjetunion wichtige Absatzmärkte und weitgehend auch staatliche Unterstützung. Unzureichender Zugang zu modernen Technologien, Finanzdienstleistungen, öffentlichen Dienstleistungen und schlechte Infrastruktur erklären die zum Teil sehr niedrige landwirtschaftliche Produktivität. Derzeit wird kaum ein Drittel der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche bebaut. Das Vorherrschen von Kleinbetrieben und Subsistenzwirtschaft und historisch erklärbares Misstrauen gegen Agrargenossenschaften erschweren die Bemühungen um Ertragssteigerungen – Kleinbetriebe sind im Zugang zu Bankkrediten, Betriebskapital, Information und modernen Vertriebsmethoden besonders benachteiligt.

Die Projekte der OEZA unterstützen die Umsetzung der Strategie des georgischen Landwirtschaftsministeriums für die landwirtschaftliche Entwicklung 2012–2022. Die wichtigsten Ziele dieser Strategie sind Ernährungssicherheit und die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit, der Effektivität und der Nachhaltigkeit der georgischen Landwirtschaft.

Dies soll durch die Erhöhung der Produktivität und den Aufbau von lokalen Wertschöpfungsketten, den Einsatz moderner Anbaumethoden, verbessertes Marketing, Produktdiversifizierung, die gemeinschaftliche Bodenbewirtschaftung durch Zusammenschluss von Kleinbauern zu Agrarverbänden, und die Verbesserung der Produktqualität durch geeignete Pflanzen- und Tierschutzmaßnahmen, Zertifizierung und Übergang zu ökologisch nachhaltigen, biologischen Anbaumethoden erreicht werden. Durch verbesserte Qualität und Zertifizierung von landwirtschaftlichen, insbesondere organischen, Erzeugnissen sollen auch neue Exportmöglichkeiten eröffnet werden, beispielsweise über Wirtschaftspartnerschaften.

Komplementäre Maßnahmen in den Bereichen Viehzucht und Agrartourismus können ebenfalls zu einer höheren Wertschöpfung beitragen. Ein wichtiger Aspekt der OEZA-Interventionen ist auch die Förderung der partizipatorischen Raumplanung auf lokaler Ebene, unter besonderer Berücksichtigung des verbesserten Zugangs zu Grund und Boden, vor allem für Frauen. Diese Interventionen sollen die Landreform und die Reformen der Regierung zur Stärkung des Eigentums- und Vertragsrechts und damit der Investitionssicherheit unterstützen. Wichtiger Partner der OEZA im Landwirtschaftssektor ist neben dem Lebensministerium und anderen zuständigen und interessierten Institutionen auch die österreichische Wirtschaft.

Projektbeispiel:

Tiergesundheitsmanagement in Grenzregionen zu Armenien

Ziel dieses Projektes ist die Stärkung der Tiergesundheit durch effektive Tierseuchenprävention, als Beitrag zur Verbesserung der Einkommenssituation und der Lebensbedingungen der ländlichen Bevölkerung in der Grenzregion Armeniens und Georgiens. Im Mittelpunkt stehen dabei die Aus- und Weiterbildung von veterinär-medizinischem Personal, die Einrichtung von veterinär-medizinischen Betreuungseinrichtungen und die grenzübergreifende Kooperation von ExpertInnen im Bereich der Tiergesundheit. Das österreichische Gesundheitsministerium und die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) stellen für dieses Projekt Fachexpertise zur Verfügung.



Querschnittsthema **Governance**

Querschnittsthema der neuen Strategie ist **Governance**, in deren Rahmen unter anderem auch die bereits erwähnten Förderbereiche des früheren Regionalprogramms - Konfliktprävention, Sicherheit und Stärkung der Zivilgesellschaft - betreut werden, wobei die OEZA auf Aktivitäten in militarisierten Konfliktzonen bewusst verzichtet. Umfassende Maßnahmen zur Vermeidung von sozialen und politischen Spannungen, unter Berücksichtigung der Interessen auch und vor allem von marginalisierten und sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen, sind ein wesentlicher Aspekt der Konfliktprävention und eine wichtige Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung, Demokratisierung, politische Stabilisierung und menschliche Sicherheit.

Politische Stabilität und Sicherheit sind wesentliche Voraussetzungen für die Verbesserung des Investitionsklimas und der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Vertrauen in die Zukunft des eigenen Landes ist auch die beste Gewähr gegen Kapitalabflüsse und *Brain Drain*.

Georgien hat in den letzten Jahren beachtliche Fortschritte in Bezug auf Demokratie, Menschen- und Minderheitenrechte, Korruptionsbekämpfung etc. erzielt. Die OEZA-Interventionen in den Bereichen Dezentralisierung, regionale Entwicklung, Transparenz und Rechtsstaatlichkeit, Bürgerbeteiligung, Stärkung der Zivilgesellschaft und des Privatsektors sollen zur Konsolidierung und Förderung dieser positiven Entwicklung beitragen.

Subsidiarität ist ein wesentliches Prinzip der OEZA – Entscheidungen sollen möglichst nahe am Bürger getroffen werden. Der Einbeziehung der lokalen Bevölkerung wird vor diesem Hintergrund auch in der Planung, der Umsetzung und dem Monitoring der Projekte und Programme besondere Beachtung geschenkt. Spezielles Augenmerk wird auch auf die Förderung der aktiven Beteiligung von Frauen an politischen und sozioökonomischen Prozessen gelegt.

Die OEZA-Aktivitäten im Bereich *Governance* sind als flankierende Maßnahmen zu den Projekt- und Programmaktivitäten in den Schwerpunktsektoren Land- und Forstwirtschaft konzipiert. Über die Aktivitäten in diesem Bereich wird gleichzeitig auch die Annäherung an entsprechende EU-Standards und -strukturen gefördert.

Projektbeispiel:

Stärkung der Zivilgesellschaft in Grenzregionen zu Armenien

Bei diesem CARE-Projekt handelt es sich um die 3. Phase eines 2006 begonnenen Vorhabens (STAGE I), das ursprünglich in der Grenzregion Georgiens abgewickelt wurde, bevor es auch auf Armenien ausgeweitet wurde. Ziel ist die Verbesserung der Lebenssituation von verarmten Bauern und von Frauen durch Unterstützung von deren Interessengruppen in den Beziehungen zu lokalen Regierungsstellen. Durch den gezielten Aufbau von Management- und organisatorischen Kapazitäten von 10 Nichtregierungsorganisationen in 10 Gemeinden in den Grenzregionen Samtskhe-Javakheti auf georgischer und Kvemo Kartli, Lorri und Shirak auf armenischer Seite soll deren Teilnahme und Verhandlungsposition in politischen Entscheidungsprozessen auf Gemeindeebene gestärkt werden.

Regionale Schwerpunkte der Landesstrategie

Dezentralisierungsbestrebungen der georgischen Regierung haben mit der neuen Regionalentwicklungsstrategie 2010–2017 einen wichtigen Impuls erhalten. Für alle 12 Regionen wurden Aktionspläne entwickelt. Die OEZA in Georgien will über technische Beratung und gezielte Maßnahmen zur Förderung der Kapazitäten des öffentlichen und privaten Sektors sowie der Zivilgesellschaft vor allem in den südlichen Grenzregionen zur Umsetzung dieser Aktionspläne beitragen, teilweise auch im Rahmen von grenzübergreifenden Projekten.

Umsetzung und Koordinierung

Planung, Umsetzung und Koordinierung der OEZA beruhen auf den Grundsätzen der **Pariser Erklärung** über die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit. *Ownership* des Entwicklungsprozesses durch Institutionen und Organisationen des Partnerlandes soll in diesem Zusammenhang durch umfassenden Dialog mit lokalen Partnern und den Aufbau und die Modernisierung von entsprechenden Kapazitäten auf nationaler wie auch auf Provinz- und Gemeindeebene gestärkt werden.

Georgien ist so wie die anderen Südkaukasus-Staaten in die **Nachbarschaftspolitik** der EU eingebunden. Die Aktivitäten der OEZA in Georgien werden daher eng mit der Europäischen Kommission und den EU-Mitgliedsstaaten, daneben aber auch mit anderen bilateralen und multilateralen Gebern abgestimmt. Die neue OEZA-Strategie orientiert sich insbesondere an relevanten Dokumenten der Europäischen Kommission für Georgien wie dem Partnerschafts- und Kooperationsabkommen, dem Aktionsplan im Rahmen der Europäischen Nachbarschaftspolitik und dem Nationalen Indikativprogramm.

Geberkoordination vor Ort erfolgt durch regelmäßig stattfindende Treffen, die von der EK organisiert werden. Sektor-spezifische Fragen werden in eigenen Arbeitsgruppen oder *ad hoc* einberufenen bilateralen Gesprächen mit Projektpartnern erörtert. Die Rolle der Regierung im Prozess der Koordinierung der internationalen Entwicklungszusammenarbeit soll gestärkt werden. Derzeit gibt es noch keine Plattform für einen regelmäßigen Dialog mit der Gebergemeinschaft und der georgischen Zivilgesellschaft.

Kohärenz und komplementäre Instrumente der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit

Die (potenziellen) österreichischen Partnerinstitutionen und -organisationen waren im Sinne einer holistischen Perspektive der Zusammenarbeit und der Sicherstellung größtmöglicher Kohärenz von Anfang an in den Strategieentwicklungsprozess eingebunden. Der Nutzung von Synergien durch Identifizierung, Koordinierung und Umsetzung gemeinsamer Projekte mit anderen Ressorts, Nichtregierungsorganisationen (NRO), der Österreichischen Entwicklungsbank sowie Vertretern der österreichischen Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur kommt dabei zunehmende Bedeutung zu.



Eine wichtige Funktion des ADA-Büros in Tiflis liegt im weiteren Aufbau bzw. der Intensivierung der vor-Ort-Kontakte mit georgischen Regierungsstellen, der georgischen Zivilgesellschaft, internationalen Organisationen und Finanzinstitutionen, die bereits in der Phase der Ausarbeitung der Landesstrategie einbezogen waren und mit denen auch deren Umsetzung koordiniert werden wird. In dieser Aufgabe wird das Büro durch komplementäre Bemühungen der zuständigen Abteilungen im Haus bzw. anderer Ressorts und Institutionen in Österreich unterstützt.

Neben ihren Landesstrategien finanziert die OEZA auch NRO-Kooperationen, Wirtschaftspartnerschaften und grenzüberschreitende regionale Projekte.

Außer der OEZA leisten folgende österreichische Institutionen bzw. Instrumente wesentliche Beiträge zur *Official Development Assistance* (ODA).

Die 2008 gegründete **Oesterreichische Entwicklungsbank** (OeEB) bietet Unterstützung durch Kredite und Beratungsprogramme zum Aufbau von Finanzierungseinrichtungen und von Klein- und Mittelbetrieben, beispielsweise im Energiebereich.

Seit 2010 ist Georgien ein Zielland für **Soft Loans** des österreichischen Finanzministeriums, wobei die Zuschusskomponente 35 % beträgt. Projekte, die mit diesem Instrument unterstützt werden, müssen nachweislich zur sozial und ökologisch nachhaltigen Entwicklung des Landes beitragen.

Wichtig ist auch die Einbeziehung der **österreichischen Wirtschaft** in Projekte und Programme der OEZA. Gerade im Schwerpunktsektor Land- und Forstwirtschaft ist die Orientierung an der Nachfrage auf Binnen- und Außenmärkten eine Voraussetzung für die Nachhaltigkeit der EZA-Interventionen. Entsprechende Kooperationen sind nicht nur für die georgische Bevölkerung von Nutzen, sondern auch eine Chance für österreichische Unternehmen (*Win-win*-Situation).

Diese Landesstrategie wird in regelmäßigen Abständen einer Revision unterzogen und bei Bedarf an geänderte Umstände und Entwicklungen angepasst.



Zahlen und Fakten

Name	Republik Georgien
Fläche	69.700 km ² (Weltrang WR 119)
Bevölkerung	4,4 Mio. (WR 106), davon: 83,8 % GeorgierInnen, 6,5 % AserbaidischerInnen, 5,7 % ArmenierInnen, 1,5 % RussInnen; 2,5 % andere (OssetInnen, GriechInnen, AbchasInnen, UkrainerInnen, KurdInnen ...)
Hauptstadt	Tiflis; 1,2 Mio. EinwohnerInnen
Regionen	10 Regionen, zwei Autonome Republiken (Abchasien, Adjarien); Autonome Region Südossetien
Sprachen	Georgisch (Amtssprache), Russisch, Abchasisch, Ossetisch, Minderheitensprachen
Religionszugehörigkeit	mehrheitlich Georgisch-Orthodox, armenisch-apostolische Kirche, Islam, jüdische Minderheit
Nachbarstaaten	Armenien, Aserbaidisch, Russland, Türkei
Mitgliedschaft in internationalen Organisationen	WTO, Weltbank, MIGA, IFC, IDA, ICSD, IMF, OSCE, EBRD, UN
BIP/Kopf	Euro 3.744 (WR 109 von 193)
HDI	WR 74 (von 193)
Democracy Index	WR 103 (von 167)
Transparency International-Index	WR 64 (von 182)
Doing Business Index	WR 12 (von 183)
Gini-Koeffizient	WR 56 (von 124)
BIP-Wachstum	4,6 %
Inflationsrate	8,5 %



Kontaktadressen

Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten
Sektion VII – Österreichische Entwicklungszusammenarbeit
Minoritenplatz 8
1014 Wien, Österreich
Tel.: +43 (0) 501150-4417
Fax: +43 (0) 501159-6417
stefan.weidinger@bmeia.gv.at

Austrian Development Agency (ADA),
die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit
Länderdesk Georgien
Zelinkagasse 2
1010 Wien, Österreich
Tel.: +43 (0)1 90399-2538
Fax: 43 (0)1 90399-1538
programme@ada.gv.at

Büro für den Südkaukasus
Radiani Street 7
0179 Tiflis, Georgien
Tel.: +995 (0) 32 2225 759
Fax: +995 (0)32 2253 684
tiflis@ada.gv.at